

h+rinlove

Hey, Weasley!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

„Unsere Rosie wird eine Frau!“, meinte Louis vergnügt. „Erwachsen ist sie ja schon ziemlich!“, fügte er hinzu, als die anderen ihn verwirrt anstarrten und Rose empört den Mund öffnete.

„Aber jetzt hat sie einen Freund, versteht ihr? Knutschen und Kuscheln und so. Nicht mehr bis tief in die Nacht in der Bibliothek sitzen und Bücher auffressen, sondern ordentlich...“

„Wir wissen es, Louis.“, äußerte sich Rose zum ersten Mal seitdem sie und Cindy sich an den Tisch gesetzt hatten. „Aber wir sind nicht zusammen, Scorpius und ich, also.“

„Noch nicht.“, war die mehrstimmige Antwort.

„Naja, ich weiß ja nicht ob er...“

„Jetzt sei mal nicht so ´n Spatzenhirn Rosie, biste sonst doch auch nicht.“, meinte Louis belustigt.

„Was glaubst du warum Malfoy dich bei der Party treffen will? Ganz bestimmt nicht zum Lektüre lesen.“

Vorwort

Tjaah, ich konnte nicht anders.. ich bin dem Rose Weasley/ Scorpius Malfoy Zukunftsvisionen verfallen und dachte mir, ich schreibe da mal einen OS..das war geplant...nun besteht er aus vier Teilen..^^

Vie Spaß :) Und lasst n Kommi da, damit ich weiß, ob ich nach so einer langen Schreibpause es immernoch drauf habe.

@ Alle, die mich gefragt haben, ob´s weitergeht: ...JA :) Anstrengende Schulwoche hat mir die Zeit geraubt, ich versuche aber wann immer ich kann weiterzumachen..weil ich unbedingt wissen will, wie Draco und Ron reagieren, xD *g*Das wird bei mir glaub ich ganz witzig...hehe...

Inhaltsverzeichnis

1. Personenvorstellung
2. Teil 1 : Der etwas andere Familientreff
3. Teil 2 : Erinnerungen und Rückblicke
4. Teil 3 : Die neue Rose
5. Teil 4: Hey, Malfoy
6. Teil 5: Eine Weasley, ein Malfoy
7. Teil 6: Randnotizen und andere Schwierigkeiten
8. Teil 7: Und noch ein Familientreff

Personenvorstellung

@ Drays Girl: Das war ´ne gute Idee mit dem überarbeiten ;) Ich hoffe es ist jetzt besser gegliedert :).

Rose "Rosie" Weasley, 17, 6. Klasse Gryffindor
Scorpius Hyperion Malfoy, 17, 6. Klasse Slytherin

Familie:

Lily Luna Potter, 15, 4. Klasse Gryffindor, Lieblingscousine von Rose, beste Freundin von Chrystel und Hugo

Hugo Weasley, 14, 4. Klasse Gryffindor, Bruder von Rose, bester Freund von Lily und Chrystel

Roxanne Weasley, 16, 5. Klasse Gryffindor, Cousine von Rose

Albus Potter, 17, 6. Klasse Gryffindor, Lieblingscousin von Rose, fester Freund von Amy, bester Freund von Veltin

Louis Weasley, 18, 7. Klasse Ravenclaw, Cousin von Rose, bester Freund von Asim Thomas

Freunde:

Cindy Jordan, 17, 6. Klasse Gryffindor, Rose beste Freundin

Amy Jane MacMillan (oder auch McMillan xD), 17, 6. Klasse Gryffindor, Rose zweite beste Freundin, feste Freundin von Albus

Asim Thomas, 18, 7. Klasse Ravenclaw, Exfreund von Rose, bester Freund von Louis

Veltin Goldstein, 17, 6. Klasse Gryffindor, bester Freund von Albus

Chrystel Samantha "Chris" Burton, 15, 4. Klasse Gryffindor, beste Freundin von Hugo und Lily

Gianna Taylor, 17, 6. Klasse Gryffindor, Schlafsaalkameradin von Rose

Diego Taylor, 16, 5. Klasse Gryffindor, Bruder von Gianna

Zudem folgt ab Kapitel 7 ein Großteil der Familie Weasley:

Arthur Weasley, 73, Rentner mit Hang zu Muggeldingen

Molly Weasley, 73, Rentnerin und Mutter, Oma und Uroma aus Leidenschaft

William Arthur "Bill" Weasley, 52, Fluchbrecher bei Gringotts

Fleur Isabelle Weasley, 46, Hausfrau

Victoire "Vicky" Weasley, 23, angehende Heilerin im St. Mungo

Dominique "Dodo" Weasley, 21, Angestellte im Buchladen Reading is Breathing

Percy Ignatius Weasley, 46, stellvertr. Zaubereiminister

Audrey Weasley, 48, Sekretärin von Percy
Molly Weasley, 21, Angestellte bei Weasley's Zauberhafte Zauberscherze
Lucy Weasley, 19, angehende Forscherin von phänomenalen Tierwesen
Angelina Weasley, 45, Trainerin der Breaking Bees (Quidditch)
Ronald Bilius "Ron" Weasley, 43, Leiter von Weasley's Zauberhafte Zauberscherze (Wechseldienst mit George)

Hermine Jean Weasley, 43, Leiterin der Abteilung für magische Strafverfolgung (Ministerium)
Harry James Potter, 42, Leiter der Aurorenzentrale und Representant des Berufes für Zauberschulen
Ginerva Molly "Ginny" Potter, 41, Quidditchkorrespondantin des Tagespropheten

Ted Remus "Teddy" Lupin, 25, Auror
Andromeda Tonks, 67, Hausfrau
Maddison Weasley, 2

Desweiteren erwähne ich:

Charlie Weasley, 50, Drachenfänger in Rumänien
George Weasley, 45, Leiter von Weasley's Zauberhafte Zauberscherze
Fred Weasley Jr., 20, internationaler Quidditchspieler
James Sirius "Jamsie" Potter, 18, angehender Quidditchspieler, arbeitet nebenbei beim Quidditchblatt
Jack Wood, 22, internationaler Quidditchspieler

Aus reinem Interesse: Falls ihr Vorstellungen haben wollt wie die Charaktere in etwa aussehen(von den "Ubekannten", die nicht im Film/in den Büchern vorkommen):

Victoire: Hayden Panettiere
Dominique: Kirsten Dunst
Louis: Lucas Gabreel
Audrey: Michelle Williams
Molly: Alyson Hannigan
Lucy: Hayley Williams
Fred Jr.: Prinz Harry
Roxanne: Monique Coleman
Rose: Rachel Hurd-Wood; Jojo
Hugo: Elijah Wood
James: Zac Efron
Albus: Matt Dallas
Lily: Renee Olstead
Teddy: Heath Ledger
Cindy: Kyla Pratt
Amy: Kelly Clarkson
Veltin: Michael Welch
Chrystel: Selena Gomez
Gianna: Demi Lovato

Teil 1 : Der etwas andere Familientreff

„Ich kann das nicht!“, stöhnte Rose Weasley und vergrub ihren Kopf mit den vollen, roten Locken in ihre Arme auf dem Tisch neben dem schwarzen Brett im Gryffindorgemeinschaftsraum.

„Was ist denn los?“ Lily Luna Potter, die Cousine von Rose, kam herbeigelaufen, zog sich mit einem Schwung ihrer langen, feuerroten Haare den nächstbesten Stuhl hervor und setzte sich.

„Scorpius Malfoy hat sich mit ihr zur Schools-Out-Party in Hogsmeade verabredet.“, flüsterte Rose beste Freundin Cindy Jordan, eine Hand sanft auf Rose Schulter gelegt, und klang dabei nicht minder aufgeregt, als wäre sie diejenige gewesen, die Malfoy gefragt hatte.

„Ist nicht wahr!“, keuchte Lily.

„Doch.“, kam es undeutlich aus dem Gewirr von Locken.

„Mensch Rosie! Das ist ja klasse!“ Lily klatschte die Hände zusammen und in ihren braunen Augen glitzerte es träumerisch. „Du musst am Abend davor unbedingt zu mir in den Schlafsaal hereinschneien! Ich habe von Chris einen Spruch gezeit bekommen, mit denen man die schärfsten Haarfrisuren machen kann! Und ooh, du musst unbedingt das Lipgloss mal auftragen, das Onkel George mir zum testen gegeben hat, du weißt schon, für den Laden, da haben die doch jetzt so ein neues Sortiment...ich habe noch eins übrig! Und Rose, dieses Kleid das dir Hermine geschickt hat, ist wundersch...“

Aber sie verstummte bei dem Blick, den Rose ihr schenkte, als sie wieder aus ihren Armen auftauchte.

„Aber warum freust du dich denn nicht über die Einladung?“, meinte Lily verwirrt, als Rose sich abwandte und, den Blick nach vorne gerichtet, gegen die Stuhllehne sank und seufzte.

Lily sah unsicher zu Cindy, die den Mund zu einem besorgten Lächeln verzogen hatte und mit den Schultern zuckte.

Rose unterdessen hatte angefangen, abwesend mit einer ihrer Haarsträhnen zu spielen.

„Lasst mich durch!“, ertönte da eine weibliche Stimme, die eigentlich sehr angenehm geklungen hätte, wenn sie nicht diesen panischen Touch beherbergt hätte, der eher nach dem Erreichen des Tatortes von der Ehefrau des Opfers klang als das Betreten eines Gemeinschaftsraumes, in dem ein paar Leute herumsaßen, Hausaufgaben machten, leise Musik hörten oder kleinen Schachbrettfiguren die Anweisung gaben, die gegnerische Mannschaft vom Spielfeld zu hauen.

Hinter einer kleinen Schar Zweitklässler, die verängstigt den Raum betraten, als erwarteten sie dort eine Leiche oder zumindestens einen Schwerverletzten liegen, kamen Amy MacMillan und Albus Potter durch das Portraitloch gesprungen, sahen sich hektisch im Raum um und rannten dann wie zwei Niffler auf Schatzsuche, die ihre Beute gefunden hatten, auf die Drei zu.

„Herzlichen Glückwunsch, meine Süße!“, quietschte die leicht pummelige, blonde Gryffindor und fiel Rose von hinten um den Hals, als wäre an diesem Tag ihr Geburtstag gewesen.

„Ich ahnte doch schon immer, dass da was zwischen euch läuft.“, sagte Albus grinsend (seine leuchtend grünen Augen grinsten förmlich mit) und klopfte ihr auf die Schulter. „Ist ´n korrekter Kerl, der Scorpius.“

Zu Rose Leid (ihr Gesichtsausdruck hatte sich in den letzten zehn Sekunden von abwesend auf mitleiderregend gestellt), sprang bei dem Wort „Scorpius“ ein weiteres Mitglied des Weasley-Potter-Clans auf. Roxanne, die vorher eher gelangweilt bei ihren Freunden aus dem fünften Jahrgang gehockt hatte, eilte zu der Gruppe herüber, die sich inzwischen um Rose gebildet hatte. Sie ergatterte den Platz neben Lily und legte der Vierzehnjährigen das Kinn auf die sommersprossige Schulter.

„Was höre ich da? Scorpius Malfoy?“, fragte sie neugierig.

„Ja, Rox, eine Verabredung für die Schools-Out-Party steht schon fest. Aber unsere Miss Bücherwürm scheint gar nicht so begeistert“, meinte Lily.

„Aber wieso denn nicht?“, kam es im Chor. Rose, die bis dato keinen einzigen Ton von sich gegeben hatte, wollte genervt um eine Ruhepause inklusive ihrer beiden besten Freundinnen bitten, als das Portraitloch erneut aufklappte und ein gutaussehender Junge mit glänzend rot-blondem Haar im Wet-Look-Effekt (der genauso gut eben einem Werbespot hätte entsprungen sein können) hinter einem kurzhaarigem Mädchen mit zartrosa Wangen den Raum betrat, welches noch röter wurde, als er sich bei ihr bedankte, dass sie ihm „eine furchtbar lange Wartezeit“ allein mit der „zu Trälleranfällen neigenden fetten Dame“ erspart hatte.

Rose konnte noch nicht mal ganz in ihre Arme zurücktauchen, als Louis, der seiner Schwester Victoire

verdammt ähnlich war, an den Tisch trat, Rose in eine Umarmung zog und sie automatisch wieder in eine gerade sitzende Position brachte.

„Unsere Rosie wird eine Frau!“, meinte er vergnügt. „Erwachsen ist sie ja schon ziemlich!“, fügte er hinzu, als die anderen ihn verwirrt anstarrten und Rose empört den Mund öffnete.

„Aber jetzt hat sie einen richtigen Bad-Boy als Freund, versteht ihr? Knutschen und Kuschneln und so. Nicht mehr bis tief in die Nacht in der Bibliothek sitzen und Bücher auffressen, sondern ordentlich...“

„Wir wissen es, Louis.“, äußerte sich Rose zum ersten Mal, seitdem sie und Cindy sich an den Tisch gesetzt hatten. „Aber wir sind nicht zusammen, Scorpius und ich, also..“

„Noch nicht.“, war die mehrstimmige Antwort.

„Naja, ich weiß ja nicht ob er...“

„Jetzt sei mal nicht so ´n Spatzenhirn Rosie, biste sonst doch auch nicht.“, meinte Louis belustigt.

„Was glaubst du warum Malfoy dich bei der Party treffen will? Ganz bestimmt nicht zum Lektüre lesen.“ Alle außer Cindy und Rose prusteten los.

Das „Ärgert doch Rose nicht so!“ und „Scorpius ist *nicht* so Einer!“ ging in dem Gelächter fast unter, doch nicht völlig, da plötzlich Rose kleiner Bruder Hugo sich durch Amy und Albus hindurchquetschte.

„Hab ich was verpasst? Warum seit ihr alle hier? Komm Chris, hier sind noch Plätze.“ Hugo, der eindeutig nach seinem Vater kam, schwang seine langen Beine problemlos über die im Weg stehenden Beine und Sitze, um anschließend dem hübschem, braunhaarigem Mädchen namens Chrystel hindurch zu helfen, welche die beste Freundin vom ihm und Lily war. Rose mochte zu vermuten, dass Hugo heimlich in sie verliebt war, aber das interessierte sie inmoment gar nicht. Ehrlicherweise war es ihr sogar ziemlich peinlich, in der Gegenwart ihres Bruders über ihr Liebesleben zu diskutieren.

„Ja, habt ihr.“ Lily drehte sich zwinkernd zu den beiden um.

„Die liebe Rosie hat jetzt einen Freund.“, posaunte Louis und Rose wäre am liebsten im Erdboden gesunken, als der gesamte Gemeinschaftsraum, der sich eh die ganze Zeit hin und wieder schon interessiert zu ihnen gedreht hatte, sie anschaute.

„Hab ich nicht.“, kam es schwach von Rose und sie spürte, wie sie rot wurde. Warum eigentlich konnte in dieser Familie nichts geheim bleiben? Warum war sie so gestraft? Rose Weasley hat ein Freund-in Gedanken stoppte sie sich selbst, doch irgendwie hörte sich das schön an, besonders wenn sie sich dabei Scorpius vorstellte- aber dann eben ein Date und schwupps!- wusste es die halbe Schule.

„Noch nicht.“, setzte Albus hinzu, doch Amy verpasste ihm einen leichten Ellenbogenstoß zwischen die Rippen und flüsterte ihm irgendetwas zu, was Rose nicht verstand, aber ihre Stimme klang ein wenig gereizt. Rose die Vermutung hatte, dass diese verblüffende Bindung zwischen besten Freunden mal wieder funktioniert hatte- sie wussten meist genau, wie es dem jeweils anderen ging und was er brauchte. Und dass Rose eindeutig zu jenem Zeitpunkt nicht gerade eine Horde weiterer pubertierender Verwandter brauchte, lag eigentlich auf der Hand.

„Oh, wer ist denn der Glückliche?“, wollte Hugo wissen. Zu Rose Überraschung lag seine Stirn in Falten.

„Scorpius Malfoy.“, trällerte Roxanne.

Hugo schwieg und sah seine Schwester an. Besonders Louis schien enttäuscht von seiner Reaktion; vermutlich hatten alle erwartet, er würde jetzt, genau wie die anderen, jubeln und quieken vor Aufregung.

Aber Rose wusste, was dieser Blick ihr sagen sollte: Hey Rose, ich hab kein Problem mit Malfoy- aber was wird Dad dazu sagen?

Und plötzlich drückte die Angst, die die ganze Zeit in ihren Eingeweiden gebrannt hatte, durch, und der dicke Kloß, den sie die ganze Zeit in ihrem Hals mühsam versucht hatte, in Stücken herunterzuschlucken, war in seiner vollsten Pracht zurück. Zweifel drohten, sie vollends in sich aufzusaugen... plötzlich spürte sie, wie Cindy beruhigend eine Hand auf ihren Oberschenkel legte.

„Ich war eigentlich dafür dass Al und ich mal schnell in die Küche huschen und ´ne Wagenladung Butterbier holen...“, fing Louis an, aber Cindy unterbrach ihn.

„Ich glaube nicht, dass Rose das möchte, nicht wahr, Rose?“, sagte sie, nicht laut, aber ein bestimmender Ton lag in ihrer Stimme, als sie sprach.

„J..ja.“, brachte Rose heraus. Der Kloß drückte unangenehm. Sie wollte nicht sprechen. Schon gar nicht weinen.

„Aber..“

„Kein aber!“, schnitt ihm Amy das Wort ab und stand auf. „Kommt Rose, Amy, wir Drei gehen jetzt eine

Runde spazieren.“ Damit stand sie auf und wartete auf Cindy und Rose, die sich schwerfällig von ihrem Stuhl erhob.

„Amy?“, wisperte Albus.

„Al?“ Sie beugte sich zu ihm und er flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie lächelte versonnen, als sie sich auf der anderen Seite von Rose einhakte und die Drei die Runde hinter sich ließen.

„Was war ´n das jetzt?“, hörten sie Louis fragen.

„Mädchengeheimnis wohl.“, antwortete Albus bekümmert.

„Ich meinte dich und Amy.“

„Oh.“

Sie hörten Stühl rücken.

„Wir sind dann mal..“, meinte Lily noch, dann klappte das Bild der fetten Dame zu und sie standen auf dem verlassenen Gang.

„So, jetzt klär uns mal bitte auf.“, meinte Amy.

„Genau. Und danach erklärt Amy uns, was das eben mit Al zu bedeuten hatte.“, setzte Cindy an ihrer Rechten hinzu.

„Und ich möchte bitten wissen, was das Ganze hier zu bedeuten hat, bei Merlin´s Unterhose.“

Dann lachten die Drei und Rose fing an zu erzählen.

Teil 2 : Erinnerungen und Rückblicke

Rose schlug die Augen auf. Heute war Samstag, der Tag der Schools-Out-Party in Hogsmeade. Nächste Woche würde es für alle Schüler nach Hause in die Sommerferien gehen. Die Prüfungen waren natürlich schon alle geschrieben. Im Schlafsaal war es noch relativ dunkel, da durch die Fenster nur das zartrosane Licht der Dämmerung hereinfliegt. Bei dem Gedanken an den kommenden Abend klopfte ihr Herz schneller. Dank dem Gespräch mit Cindy und Amy während des Spazierganges ging es ihr, zumindestens was ihre eigentlichen Zweifel an der Verabredung anging, viel besser. Ihr Vater würde wenn schon akzeptieren müssen, dass sie sich in einen Slytherin verliebt hatte, zudem Scorpius sehr nett war und viel lockerer als sein Vater, wie Rose vermutete. Sie wollte nicht, dass ihr Vater ihr im Wege stand, was ihre Liebesbeziehungen betraf. Und wenn, hätte sie bestimmt ihre Mutter auf ihrer Seite, oder zumindestens Hugo.. wenn nicht sogar Albus, Lily und ein paar weitere...das hoffte sie jedenfalls. Scorpius war ein guter Kerl, dessen war sie sich sicher! Und wenn sie dafür ihre Hand ins Feuer legen musste vor ihren Eltern...

Rose rieb sich den Schlaf aus den Augen und blinzelte auf den Wecker, der auf ihrem Nachtschrank stand. Er zeigte halb Sechs.

Sie hörte das Schnarchen von Gianna, einer ihrer Schlafsaalkameradinnen, und die tiefen, ruhigen Atemzüge der ebenfalls schlummernden anderen. Es war noch Zeit bis zum Frühstück, aber Rose wusste, dass sie eh nicht mehr einschlafen konnte, weswegen sie katzenartig aus ihrem Bett schlüpfte, sich einen Morgenmantel überzog und in den leeren Gemeinschaftsraum taperte. Dort setzte sie sich in einen der purpurroten, gemütlichen Sessel am Kamin, zog die Beine an sich heran und umschlang ihre Knie mit ihren schlanken Armen. Seit Tagen nun versuchte sie herauszufinden, warum Scorpius Malfoy, der hochgewachsene, trainierte und gutaussehende Scorpius Malfoy, der selbst „Hogwartsschnuckel“ Louis Konkurrenz machte, sich ausgerechnet für sie angefangen hatte zu interessieren. Rose selbst fand sich eher mittelmäßig; schlank, eher kleiner Busen, helle Haut, knappe 1.65 m und ein paar Sommersprossen auf der Nase. Weder besonders hübsch, noch besonders hässlich wie sie fand. Und da waren auch noch ihre widerspenstigen, nicht zähmbaren roten Locken, die ihr bis zur Mitte des Rücken reichten. Wie sie Lily um ihren vollen, glatten Rotschopf beneidete...

Aber Scorpius... allein schon seine hellgrauen Augen reichten aus, um jedem zufällig vorbeikommendem Mädchen den Atem zu rauben, wie Rose fand. So ging es ihr jedenfalls...seit der vierten Klasse zumindestens. Vorher fand sie ihn eher furchtbar eingebildet und lästig. Im Unterricht hatte er sie immer mit Papierkügelchen abgeworfen und ihr Etui oder ihre Bücher geklaut... als „Streberin“ hatte er sie bezeichnet...bis er scheinbar die Lust daran verlor, je älter sie wurden. Und da er sie plötzlich, so in etwa Mitte der vierten Klasse, in Ruhe ließ, fing sie an, ihn toll zu finden. Sie wusste selbst nicht warum, und eigentlich wollte sie das auch gar nicht, aber es kam einfach so über sie. Sie bemerkte damals, wie ihr Blick im Unterricht immer öfter unauffällig zu ihm schweifte und sie ihn eine Weile gedankenverloren musterte, bis er seinen Kopf zufällig in ihre Richtung wandte und sie, fast ein wenig beschämt, schnell auf ihr Pergament schaute. Zu dieser Zeit gab es zwei etwas unangenehme Gespräche mit ihrem Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste und ihrer Professorin für Verwandlung, dass Rose zwar wie immer exzellente Hausaufgaben ablieferte, aber ihre Beteiligung im Unterricht entgegen ihrer sonstigen Verhältnisse relativ mau war. Rose war sich damals sicher, dass es auch noch in Zaubereigeschichte zu einem Gespräch gekommen wäre, wenn Pr. Binns nicht eh nur die ganze Stunde lang aus seinen Aufzeichnungen vorlesen würde und es deswegen für keinen Schüler jeh die Chance gab, sich auch nur einmal im Unterricht zu äußern, außer man fragte, ob man mal kurz „das stille Örtchen“ aufsuchen durfte.

Genau dies waren damals die drei Fächer gewesen, die die Gryffindors und Slytherins zusammen hatten. Aber nach diesen Gesprächen hatte Rose sich zusammengerissen, da es zu ihren größten Ängsten zählte, schulisch zu versagen. Das gesamte vierte Jahr war Scorpius ihr gegenüber eher ignorant gewesen; und trotzdem brach es ihr das Herz, als sie ihn knutschend mit einer hübschen Slytherin eine Klasse unter ihnen auf dem Pausenhof sah. Damals schloss sie sich knapp zwei Stunden heulend auf dem Mädchenklo ein, ehe Amy und Cindy sie dort herauslocken konnten, indem sie erzählten, dass es ihr Lieblingsessen zum Abendbrot gab.

Die Sommerferien zum fünften Schuljahr damals hindurch, dachte sie, sie wäre von Scorpius

losgekommen, aber als das fünfte Jahr begann und sie ihn wiedersah (übrigens wieder als Single), war sie ihm erneut hoffnungslos verfallen. Dann, etwa um Weihnachten herum, als Rose mit ihrem ersten Freund Asim Thomas aus Ravenclaw zusammenkam, gab es einen Vorfall vor Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Rose war, nach einem langen Gespräch über Alte Runen mit ihrem Professor, viel zu spät dran, als sie gleichzeitig mit einem ebenfalls verspäteten Scorpius Malfoy an der Ecke, die zum Klassenraum führte, zusammenstieß. Rose, ganz außer Atem, die Scorpius zuerst nicht erkannt hatte, wollte wütend losfauchen, doch als sie ihn realisierte, blieben ihr die Worte im Hals stecken. Scorpius, gut anderthalb Köpfe über ihr, hatte ebenfalls den Mund geöffnet, vermutlich um eine Beleidigung loszuwerden, aber auch er verhartete. Sie starrten sich einige Sekunden an, nur ihr gehetzter Atem war in der Stille des Ganges zu hören. Rose schwirrte der Kopf; ihre Körper waren nur einen spaltbreit voneinander entfernt, ihre mandelbraunen Augen verloren sich seinen grauen. Plötzlich rutschte sein Kopf ein wenig nach unten, als wollte er sie küssen, aber dann richtete er ihn abrupt zur Seite, trat einen Schritt zurück, blickte weiterhin zu Boden, als wäre er verlegen, und sagte mit einer Stimme, deren Ton Rose nicht genau identifizieren konnte: „Sorry, Weasley.“ Dann eilte er an ihr vorbei zum Klassenraum. Auch in den nachfolgenden Tagen war er sehr merkwürdig; im Unterricht merkte sie zu glauben, wie er öfters zu ihr blickte, und auch in der Großen Halle oder wenn sie mit Asim irgendwo saß oder stand, fühlte sie sich etwas beobachtet. Auch wenn sie glücklich mit Asim war, der sich noch heute als ihr Ex sehr zuvorkommend und hilfsbereit erwies, hüpfte ihr Herz immer, wenn sie Scorpius Blicke bemerkte.

Zu der Zeit, wo sie sich den ZAG-Prüfungen näherten, verwandelte Rose sich zu ihrem Erschrecken in ein missgelauntes Biest, welches sogar den lammfrommen Asim, der alles für sie tat, anknurrte, wenn er sie beim Lernen störte. Damals konnte Rose sich selbst nicht ab, besonders da sie anfang,

über das Ende der Beziehung zu überlegen. Er war ihr einfach zu klettenhaft geworden nach all der Zeit und Rose, zu ihrer eigenen Verwunderung, wollte plötzlich mehr als nur Händchen halten und Küssen.

Kurz vor ihrer Trennung gab es wiederum einige Vorfälle mit Scorpius. Er hatte angefangen, sie anzulächeln, wenn sie ihm auf dem Gang über den Weg lief, was sie mit einem verdutzten und unsicherem Blick zur Kenntnis nahm. Er hatte laut „Cool, Weasley“ gesagt, als sie genervt bei einer Wiederholungsstunde Pflege Magischer Geschöpfe einen Niffler, der nach dem Anhänger ihrer Lieblingsgoldkette in ihrem Dekolleté wühlen wollte, in einen Bleistift verwandelte.

Und dann war der Tag der schriftlichen ZAG-Prüfung in Zaubersprüche gekommen. Wie man es so vermuten mochte, konnte niemand Professor Bradford Bone, dem Lehrmeister für Zaubersprüche, leiden, und schon gar nicht mochte man unter der Kontrolle seiner fiesen Schweinchenaugen eine wichtige Prüfung schreiben. Rose textete sich förmlich die Hand blutig; es mochte zwar schön sein, den Grips der hochintelligenten Mutter geerbt zu haben, allerdings hatte Rose oft das Gefühl, einfach viel zu viel zu einem Thema zu wissen. Dieser schriftlichen Tätigkeit hatte sie es zu verdanken, nicht darauf zu achten, neben wem sitzend sie eigentlich die Prüfung absolvierte : Scorpius Malfoy.

Als Rose ihre gesamten Antworten nochmal kontrolliert hatte, blickte sie auf. Laut dem riesigen Stundenglas von Pr. Bone hatte sie noch gut zehn Minuten bis zum Ende der Prüfung. Rose drehte leise seufzend ihre Prüfungsblätter um, dass man nur noch die Rückseiten sah, und verschränkte die Arme vor dem Bauch. Da bemerkte sie ein paar kleine, kaum auffällige Bewegungen rechts neben sich. Sie blickte vorsichtig zur Seite (nicht dass man glaubte, sie würde schummeln!) und dort saß Scorpius Malfoy relaxt auf seinem Stuhl, als wäre er irgendwo unter der Sonne am Strand von Ibiza und nicht mitten in einer ZAG-Prüfung. Auf seinem Schoß ließ er ein kleines, dickes Papiermännchen, das Pr. Bone verblüffend ähnlich war, mithilfe von einigen Stupsern seines Zauberstabes einen grotesk aussehenden Steptanz aufführen. Munter hüpfte das füllige Figürchen auf seinem Oberschenkel und mit einem weiteren Stupser erschien ein zweites und beide begannen, einen heißen Tango auf Scorpius Schoß hinzulegen. Rose entfuhr ein kleiner Gluckser, als sie sich den echten Bone vorstellte, wie er mit einem weiblichen Double die Tanzfläche stürmte. Scorpius blickte auf, bemerkte Rose, die sich eine Hand vor den Mund geschlagen hatte, um nicht laut loszulachen und grinste breit. Rose fing seinen Blick, nahm ihre Hand vom Mund und deutete auf die Papierfigürchen und zeigte, sich auf die Lippen beißend, einen Daumen nach oben.

Sie wollte sich gerade wieder abwenden, als sie bemerkte, wie er ihr ein Handzeichen gab und erneut blickte sie nach rechts. Scorpius deutete auf die Figuren, die nun stehen geblieben waren und Rose beobachtete, wie die beiden runden Körperchen sich eng aneinander pressten, die Arme umeinanderschlangen und ihre Papierköpfe sich wie zu einem leidenschaftlichen Kuss zusammenfanden. Ein Figürchen hob dabei

sogar verzückt eines seiner kurzen Stummelbeinchen wie in einem besonders kitschigem Liebesfilm. Rose entfuhr ein lauter Pruster, den sie schnell mit einem Handschlag abwürgte und in einen Nieser tarnte. Dennoch drehten sich einige Köpfe zu ihr um, auch der von Bone, aber der Rest war immernoch in seine Aufgaben vertieft.

Die letzten fünf Minuten vermied es Rose, zu Scorpius zu blicken und, den Kopf auf ihre Handflächen gestützt und die roten Locken darüberfallend, verharrte sie auf ihrem Tisch, obwohl sie zu spüren glaubte, wie Scorpius sie von der Seite lange anblickte.

Als es klingelte und das letzte Korn in die untere Hälfte der Uhr gerieselte war, eilte Rose nach vorne und gab ihre Resultate ab. Während sie, in die Mitte genommen von den aufgeregten schnatternden Cindy und Amy, die Große Halle verließ, kam sie an Scorpius Malfoy vorbei, der scheinbar auf seine Genossen aus Slytherin wartete. Ihre Blicke trafen sich abermals und Scorpius ließ seine Arme in eine Haltung schnellen, als würde er mit einer imaginären Person einen Tango wagen wollen, hob den Kopf in eine hochnäsige blickende Position und tanzte drei Schritte zur Seite. Rose lachte los, zur Verwunderung von ihren Freundinnen, die sofort beleidigt fragten, warum es denn so witzig sei, dass beide die sechste Frage nicht beantworten konnten. Rose riss sich abrupt zusammen und tat so, als würde sie es nur lustig finden, dass auch genau sie selbst diese Frage nicht verstanden hatte, obwohl das gelogen war.

Und trotz allem, trotz allem dass Scorpius ihr beim letzten Festessen vom fünften Schuljahr zuprostete und ihr beim Verlassen des Gleis 9 $\frac{3}{4}$ „Tschüss, Rose!“ zurief, war bisher nicht mehr geschehen als das sie in Zaubertränke am selben Tisch experimentierten und er ihr sein Messer geliehen hatte, als sie ihres vergaß.

Mochte vielleicht daran liegen, dass auch Scorpius' Vater dieses „Tschüss Rose!“ mitbekommen hatte. Denn ihr Vater Ron hatte es.

„Meinte der dich, Rosie?“, hatte er sie gefragt und dabei geblickt, als würde das pure Entsetzen in Person am Bahnsteig stehen und ihnen zuwinken.

„Ähm...kann sein.“, nuschelte Rose nur verlegen. „Vielleicht gibt es aber auch eine Rose in Slytherin!“, fügte sie hinzu, als ihr Vater ungläubig zu ihr herunterblickte.

„Nun, wie dem auch sei, Rosie, ich will nur dass du weißt, dass ein Malfoy-“, er sprach das Wort aus als würde ihm Bubotubler-Eiter durch die Kehle rinnen „- kein guter Umgang für ein liebes, kluges Mädchen wie dich ist. Die Malfoys hatten nämlich schon immer einen Hang zu den dunklen Künsten und waren einst Teil der Gefolgsleute von Du-weißt-schon-wem. Und von dem hast du doch schon so viel gelesen, dass du weißt, wozu dieser und seine Anhänger fähig waren, oder Rosie? Die Schwester von der Großmutter dieses Jungen war einst seine treueste Anhängerin, bevor deine Grandma sie ...“ Aber weiter kam er nicht, da Hermine mit Hugo zu ihnen stieß, die vorher noch angeregt mit Chrystel's Eltern, die Muggel waren, geplaudert hatte.

„Alles ok bei euch?“, fragte Hermine besorgt, als sie die Position von Vater und Tochter sah; Ron, der seine Hände an die Schultern seiner Tochter gelegt hatte und direkt zu ihr runtergebeugt sprach, wie man es sonst nur mit einem Kind tat, das Unsinn angestellt hatte und das man erklären wollte, wieso man das nicht tat und Rose selbst, die Arme verschränkt und leicht trotzig, leicht verunsichert ihrem Vater in das Gesicht blickend.

„Natürlich.“, meinte Ron gespielt fröhlich. „Ich wollte nur wissen, ob's denn gut bei ihren ZAG's lief.“

„Was für 'ne Frage.“, sagte Hugo und verdrehte die Augen. „Bei ihrem Gehirn.“

„Jaah..“, murmelte Rose schwach lächelnd; die Worte ihres Vater hatten sie irgendwie ein wenig nachdenklich gemacht...

„Rose?“

Rose schreckte hoch. Vor ihr standen Amy und Cindy in ihren Morgenmänteln und beide wirkten noch sehr verschlafen.

„Mhm?“ Auch Rose musste nochmal eingnickt sein.

„Wir haben schon gedacht, du kneifst heute und hast dich heimlich aus dem Sta-ha-hauuub gemacht.“, sagte Cindy gähnend und fuhr sich durch ihre verstrubbelte schwarze Haarmähne .

„Sehr witzig.“ Rose streckte sich, als sie vom Sessel aufstand. „Wie spät?“

„Halb acht, unmenschliche Zeit für Samstag zum Aufstehen, findest du nicht auch?“

„Ja, aber heute ist ja...“

„Der Tag des Schicksals.“, äußerte Amy.

„Der Tag, der alles entscheidet.“, fügte Cindy dramatisch hinzu, als würde die Zukunft der Beziehung von Rose und Scorpius im negativen Fall einen bevorstehenden Weltuntergang bedeuten.

„Wollen wir uns nicht fertig machen und frühstücken gehen?“, schlug Rose vor.

„Wenn es die bald Vergebene denn wünscht.“, säuselte Amy. Dafür jagte Rose sie bis zum Waschraum.
Mochte der Tag beginnen!

Teil 3 : Die neue Rose

Danke für die Kommiss, die ich schon bekommen habe. Als Belohnung der dritte Teil von den Vieren. Eigentlich wollte ich es damit gut sein lassen, aber mich juckt es, auf jeden Fall noch weiterzuschreiben... dann anknüpfend an diesen vierteiligen OS hier ;).

„Versprichst du mir, dass ich mich danach noch an die Öffentlichkeit trauen kann?“

„Hundertprozentig.“

„Und dass ich keine Glatze habe?“

„Jetzt vertrau mir einfach.“, sagte Lily bestimmend und drückte Rose auf den Stuhl vor dem großen, mit einem roten Tuch verhangenen Spiegel, der die Mitte des Mädchenschlafsaales des vierten Jahrganges beanspruchte. Rose war, nachdem sie ausgiebig geduscht hatte, in Unterwäsche und in einen Bademantel gewickelt, ihr Kleid im Gepäck, zu Lily geeilt, die darauf bestanden hatte an diesem Abend ihre Friseurin zu spielen. Chrystel, ihre beste Freundin, würde ihr dabei behilflich sein.

Cindy und Amy, von denen Rose sich eigentlich Unterstützung bei ihrer „Umwandlung“ gewünscht hatte, waren lachend in ihren eigenen Schlafsaal verschwunden, da sie sich ebenfalls zurecht machen wollten. Besonders wohl, weil Amy neuerdings mit Albus zusammen war. Lily und Christel waren ebenfalls schon fast fertig; Lily hatte sich die Haare toupiert, wilde Wellen in die Struktur gezaubert und so geschminkt, dass sie gut ein paar Jährchen älter aussah. Das freche, kurze Sommerkleid, welches sie anziehen wollte, hing grün und schwarz glitzernd an ihrem Himmelbett. Um Flecken zu vermeiden trug sie nämlich noch eine braune Leggings und ein weißes Top, was sie ruhig „einschmieren konnte“, wenn sie wollte. Chrystel hatte ihrem Bob-Haarschnitt ein paar blonde Strähnen verpasst und rollte gerade mit einem zartpinkem Lippenstift über ihren Mund. Ihr Outfit hing neben Lilys Kleid, ein rotes, langes, fransiges Oberteil, das einem Kleid nahekam, dazu eine schwarze Strumpfhose mit Spitze und ein breiter Gürtel, der inmitten wie eine Luftschlange durch den Raum tänzelte.

„Was darf ich meinem lieben Cousinchen denn für eine Frisur verpassen?“, wollte Lily wissen.

„Auf jeden Fall glatt.“, kam es von Rose und Chrystel wie aus einem Munde.

„Okay dann das zuerst.“

Rose hörte Lily einige Wörter murmeln und spürte mit jedem Schlenker von deren Zauberstab, wie scheinbar ein warmer Windstoß ihr Haar streifte, es hochwehte und überrascht sah sie, wie eine aalglatte Haarsträhne nach vorne auf ihre Schulter fiel.

„Das klappt ja wirklich!“, rutschte es Rose überrascht heraus.

„Sag ich doch.“, erwiderte Lily vergnügt.

Nach einigen weiteren Minuten schien sie fertig zu sein.

„Darf ich mal anfassen?“, wollte Rose aufgeregt wissen.

„Nein, noch nicht.“, glückte Lily. „Ich hab eine wunderbare Idee. Warte.“

Wieder spürte Rose warme Luftzüge durch ihre Haare fegen.

„Wow, Rose hat einen Hinterkopf!“, kam es erstaunt von Chrystel. „Sieht klasse aus.“

„Haha.“, moserte Rose.

„Danke, ich weiß.“, sagte Lily und baute sich vor Rose auf, um ihr Kunstwerk zu betrachten.

„Verspielt und dennoch verträumt, so wollte ich das haben.“

„Darf ich mich jetzt sehen?“, quengelte Rose.

„Nein, erst schminken... Pfoten weg!“, meinte Lily, als Rose ihre neuen Haare anfassen wollte.

„Phh...“, machte Rose nur. Zur Strafe puderte Lily extra dolle ihr Gesicht.

Eine ganze Weile bastelte Lily noch an ihr herum, mit all diesem farbigen Zeugs, welchem Rose vorher nie sonderlich Sympathie entgegenbringen konnte.

„Fertig!“, sagte Lily schließlich und klatschte in die Hände.

„Seh ich auch nicht aus wie ein Paradiesvogel?“

„Quark, du siehst toll aus, Rose!“, meinte Chrystel, die soeben ihren Gürtel auffing und ihn um ihre

zierliche Taille band.

„Darf ich sehen?“

„Na klar!“ Lily tänzelte um den Spiegel herum. Doch sie hielt inne. „Nein, erst dein Kleid anziehen, Rosie!“

Rose murrte, stand auf, zog den Bademantel aus und ließ sich von Lily in ihr Kleid helfen. Das Kleid hatte Spaghettiträger, war in einem sanften Dunkelgrün gehalten und weich auf der Haut. Es reichte Rose bis knapp zu den Knien. Auf der linken, unteren Seite war eine weiße Rose genäht. Bis zur Hüfte saß es figuranliegend, danach wurde es luftig. Rose drehte sich einmal im Kreis und fühlte sich pudelwohl.

„Traumhaft!“, hauchte Lily entzückt.

„Die Ente ist zum Schwan gewurden?“, fragte Rose und lachte; irgendwie fühlte sie sich gut.

„Ach was, der Schwan hat sich nur entfaltet.“, meinte Chrystal.

„Willst du das Ergebnis jetzt sehen?“ Lily war aufgeregter als an Weihnachten.

„Warte..ja. Ich komme.“ Rose schlüpfte in ihre Ballerinas und eilte zum Spiegel.

„Bereit?“

Rose holte tief Luft. Dann nickte sie und Lily zog das Tuch weg.

Rose starrte in den Spiegel und sah nicht sich selbst, sondern ein hübsches Mädchen, dem die roten Haare elegant auf die Schultern fielen, nachdem sie vorher dessen herzförmiges Gesicht zärtlich umrandet hatten. Es trug ein schönes, grünes Kleid und stand, erstaunt schauend aus den großen, mandelbraunen Augen mit langen, getuschten Wimpern, in grünen Ballerinas auf der anderen Seite des Spiegels.

„Das bin ich?“, flüsterte Rose ungläubig.

„Jaah.“, war die Antwort.

Rose stiegen fast die Tränen in die Augen. Sie hastete um den Spiegel herum und schloss ihre Cousine fest in die Arme.

„Danke Lily.“

„Kein Ding, Rosie.“, sagte Lily, schob Rose ein paar Zentimeter von sich weg und betrachtete sie mit einem selbstzufriedenem Lächeln.

Rose schloss auch Chrystal in die Arme, dann schnappte sie ihren Bademantel und verließ aufgeregten den Schlafsaal. Was die anderen wohl sagen würden?

Auf dem Flur lief sie Roxanne über den Weg, die barfuß, zwei rote Lackschuhe in der Hand und in einem gleichfarbigem Mini steckend, aus der nächsten Tür gestolpert kam. Ihre afroamerikanische Haarmähne hatte sie zu langen, geflochtenen Zöpfen gezähmt, die wie lange, braunschwarze Würmer auf ihrem Rücken tänzelten.

„Tschuldigung...“, murmelte sie, als sie knapp einem Zusammenstoß mit Rose entkam. Sie war gerade zwei Schritte weiter, als sie auf dem Absatz kehrt machte, zurücklief und die unsichere Rose von der Seite prüfend anschaute.

„Rose, bist du das?“

„Ähm..ja.“, kam es schüchtern zurück.

„Oh Gott! Du siehst ja absolut FABELHAFT aus!“, kreischte Roxanne und sprang einmal in die Luft, wobei sie ihre Fingernägel in ihre Lippen krallte. „Oh Gott, haben die anderen dich schon gesehen? Und Malfoy? Oh Rosie, ich wünsch dir ganz viel Glück heute! Du bist einfach bezaubernd! Sorry du, ich muss los, Diego wartet schon! Viel Glüüü-hüüüück!“ Damit sprintete sie trällernd die Treppe herunter.

Rose, die sich ein Lächeln nicht verkneifen konnte, ging in ihren Schlafsaal.

„Ja?“, kam es fragend aus dem Raum, als Rose das Zimmer betrat. Sah sie wirklich so verändert aus? Amy und Cindy wühlten in ihren Koffern, Gianna hockte auf ihrem Bett und kämpfte mit ihrem Schuh. Ihr Blick war fragend zu Rose gerichtet. Und noch während ihr die Gesichtszüge entglitten, als sie Rose erkannte, drehten sich ihre beiden besten Freundinnen zur Tür.

Rose glaubte, den gesamten Gryffindorturm wackeln zu spüren, als ein dreistimmiger Kreischalarm ertönte und sie vorsichtshalber beim Betreten die Tür hinter sich schloss.

„Rosie!“, juchzte Amy, die ein verrückt gemustertes Oberteil trug und eine enge Jeans. Sie kam auf Hackenschuhen zu ihr getrippelt und umarmte sie.

„Du siehst... mir fehlen die Worte.“ Mit glühendem Blick sah sie ihre beste Freundin an.

„Und dein Parfum!“, seufzte Cindy, als sie in ihrem hellblauen Kleidchen folgte. Ihre Haare waren in ihrem Nacken zu einem perfekt sitzendem Knoten gebunden.

„Ihr seit aber auch sehr, sehr schick!“ Rose waren die ganzen Komplimente etwas unangenehm und sie war

so verlegen, dass sie nicht wirklich wusste, was sie sagen sollte.

„Ach papperlapp, du bist heute Abend die Schönste und so soll das ja auch sein.“, meinte Amy zwinkernd.

„Wollen wir dann los?“, fragte Cindy.

„Geht klar.“ Amy und Rose holten schnell ihre Handtaschen.

„Gianna?“ Aber Gianna schüttelte den Kopf.

„Bin andersweitig verabredet!“, winkte sie ab. „Und außerdem muss ich noch bei meiner armen Drittklässlerschwester vorbeischaun; ihr wisst doch, die Party ist erst ab Vierte, weswegen sie sich die Augen ausheult und getröstet werden muss.“

„Gut, dann Tschau!“

„Tschau.“

Damit taperten die Drei los.

„Bereit, Mädels?“

„Bereit.“

Im Gemeinschaftsraum warteten bereits der ordentlich herausgeputzte Albus, sein bester Freund Veltin und ebenfalls Hugo, welcher aber sicherlich nur die Ankunft von seinen beiden besten Freundinnen erwartete.

„Wow Mädels!“, kam es sogleich von Albus und Veltin pfiff anerkennend. Hugo blieb der Mund offen stehen, als er seine Schwester erkannte.

„Mach den Mund zu, Hugo, sonst sabberst du noch.“, hörte man sogleich feixend jemanden sagen; Lily und Christel stöckelten grinsend die Treppe hinunter.

„Jaja Lily.“, knurrte Hugo.

„Übrigens, ihr seht alle toll aus.“, betonte Veltin

„Ihr aber auch.“, meinte Lily und warf ihm ein feuriges Lächeln zu.

Albus fielen die schwarzen, kinnlagen Haare wuschelig in die Stirn. Er trug ein grau-weiß-gestreiftes Hemd und eine schwarze Jeans; Rose erinnerte er an seinen großen Bruder James für einen Moment. Veltin war ähnlich gekleidet und hatte einen blinkenden Ohrring im Ohr. Hugo's Haare wellten sich hier und dort und waren fuchssrot wie immer, aber auch er hatte sich in Schale geworfen; Rose wettete, er hatte ihre Mutter gebeten, ihn zu beraten. Sein dunkelblaues Hemd war kurzärmelig, seine Jeans war in einem netten Dunkelbraun, ebenso seine Schuhe.

Hugo ohne Braun war wie Louis ohne Drei-Wetter-Taft oder Victoire in hässlich; das war schon vom Grundsatz her unmöglich.

„Also, alle da? Auf geht's!“, meinte Albus und legte Amy einen Arm um die Hüfte. Hugo, Lily und Chrystel kletterten zuerst aus dem Portraitloch; Rose konnte nicht umhin zu bemerken, wie Hugo Chrystel eine Hand hinhielt, um ihr herauszuhelfen, was er bei Lily nicht getan hatte.

Scorpius hatte sich mit ihr in der Eingangshalle verabredet. Ihre Aufregung stieg, als sie neben Cindy hergehend, sich dem besagten Ort näherte.

„Hey, das schaffst du schon.“, raunte Cindy ihr zu, als diese bemerkte, wie Rose nervös die Finger ineinander verschlung und ausversehen laut seufzte. Rose nickte.

„Klar schaff ich das.“, antwortete sie mit dünner Stimme.

Nur noch eine Treppe. Rose konnte ihre Herzschläge pro Minute schon nicht mehr zählen, es waren einfach zu viele. Dann blickte sie auf und setzte den ersten Fuß auf die erste Stufe. Dann den zweiten auf die Zweite. Sie sah sich um ; viele Schüler liefen schnatternd durch die Gegend oder standen in Gruppen herum; sie sah Louis, der mit seiner weiblichen Begleitung und Asim so ziemlich neben dem Eingangsportal stand und der ihr mit hochgereckten Daumen entgegendeutete; Asim sah aus, als hätte er ein Ufo gesehen- oder zumindestens einen Knallrumpfigen Kröter im Tutu.

Dann geschahen mehrere Dinge aufeinmal; Cindy stieß ihr in dem Moment in die Rippen, als Rose ein hellgraues Augenpaar entdeckte, das sie am Ende der Treppe fixierte und plötzlich stahl ein breites Lächeln sich auf ihr Gesicht und die Nervosität entwich einer erregten Vorfreude auf den Abend.

Cindy fasste sie einmal ermutigend an den Oberarm, dann eilte sie Amy und Albus hinterher, die, nicht ohne Rose zu winken, hinter Veltin, Lily, Chrystel und Hugo sich bei Filch zum Ausgang einreihen, der trotz der guten Stimmung dreinsah, als hätte er einen Haufen Mist unter der Nase kleben.

Rose atmete tief durch, konzentrierte sich darauf, nicht zu stolpern und blickte dabei fest in die Augen, die zu einem Körper gehörten, dessen Beine in einer schwarzen Röhre und weißen Chucks steckten und einem Oberkörper mit weißem, fein säuberlich bis zu den Ellenbogen hochgekrempelem Hemd, dessen Knöpfe

gerade soweit auf waren, dass man eine Reihe anschaulicher Bauchmuskeln darunter erahnen konnte. Dazu eine silbernen Halskette mit winzigem Kreuzanhänger, die wie ein Bestandteil der Vollkommenheit um seinen Hals lag.

Scorpius sah, wie immer, einfach nur verdammt gut aus. Seine silberblonden Haare fielen im apart ins Gesicht. Und auf seinen Lippen lag ein unwiderstehliches Lächeln.

„Gaaaaanz ruhig Rose.“, dachte sie sich und machte den letzten Schritt nach unten und stand direkt vor ihm. Gehirnausfall!

Teil 4: Hey, Malfoy

Aber Rose Weasley wäre nicht Rose Weasley, wenn sie einen Gehirnausfall hätte. Und außerdem hatte sie schon oft bewiesen, einen ruhigen Kopf zu bewahren. Auch wenn es in diesem Fall um Scorpius Malfoy ging.

„Ähm... hey.“, begrüßte sie ihn schüchtern.

„Hey.“ Scorpius lächelte zu ihr herunter. „Du siehst hei-.. ähm ich meinte toll aus.“ Sein Blick wurde verlegen.

„Danke, du aber auch.“, sagte Rose lächelnd.

„Wollen wir dann?“, räusperte sich Scorpius, nachdem sie sich einige Sekunden unsicher angestarrt hatten.

„Ja ähm, gute Idee!“ Rose schlug sich innerlich vor die Stirn. Wie konnte ein einzelner Mensch jemanden so aus der Fassung bringen?

„Okay, dann.“, und er deutete ihr, vorzugehen.

Rose schenkte ihm ein (hoffentlich) freudiges Lächeln und beide gingen los, um sich bei Filch einzureihen.

„Weiter...weiter...weiter...hey, Erst- bis Drittklässler dürfen heute nicht ins Dorf!“, bellte Filch missgelaunt und hielt drei kleine Mädchen zurück, die zwar alle einen halben Tuschkasten im Gesicht trugen, aber dennoch eindeutig als Zweitklässler zu erkennen waren. Enttäuscht zogen sie ab.

„Weiter, weiter...“

„Der hat aber auch immer eine Laune.“, raunte Scorpius Rose zu.

„Jaah... ich weiß noch was er für ein Affentanz er veranstaltet hat, als wir am Hogsmeadewochenende vor Weihnachten aus dem Dorf zurückkamen und ausversehen Schlamm- und Schneespuren verteilt hatten...“

Scorpius grinste.

„Dann hättest du ihn erstmal erleben müssen, als ich Mrs. Norris Jr. Mal *ausversehen* auf den Schwanz getreten bin.“

Rose starrte ihn groß an.

„Und da bist du jetzt noch am Leben?“, fragte sie.

„Wie du siehst.“ Scorpius lachte. „War ein netter Streckenlauf.“

„Wie bist du entkommen?“

„Ich hab mich im Mädchenklo versteckt.“

„Du hast was?“

„Sieh mich nicht so vorwurfsvoll an!“, sagte er belustigt und hob entschuldigend die Hände. „Es war das Klo im zweiten Stock und da-.“

„- bist du geradewegs der *Maulenden Myrthe* in die Hände gelaufen.“, beendete Rose den Satz für ihn.

Er sah sie erstaunt an.

„Du kennst die *Maulende Myrthe*?“

„Natürlich.“ Rose lachte. „Und, habt ihr euch gut verstanden?“

„Ja klar, ich versteh mich immer blended mit depressiv-empfindlichen Geistern, die im Abflussrohr leben.. aber sag, woher kennst du Myrthe?“

„Meine Ma hat mir von ihr erzählt... sie hat sie kennengelernt, als sie in ihrem zweiten Schuljahr dort mal heimlich einen Vielsafttrank gebraut hat...“

„Einen Vielsafttrank? Als Zweitklässlerin? Wow,-“ Scorpius sah Rose an, als wäre ihm ein Licht aufgegangen „- daher hast du deinen unglaublichen Grips.“

„Ach naja...“, murmelte Rose und wurde rot. „Jedenfalls,...ich hab sie dann mal aus Zufall getroffen, als ich mal...dringend musste.“ Rose war glücklicherweise schon rot, denn gut lügen konnte sie noch nie. Die Wahrheit war, dass Myrthe und sie Kontakt hatten, als sie wieder einmal heulend wegen Scorpius in einer Klokabine saß- nur ausversehen in der falschen Mädchentoilette.

Den restlichen Weg ins Dorf, begleitet von abendlich rot-golden glänzendem Sonnenschein, plauderten Scorpius und Rose über alle möglichen Dinge, die ihnen einfielen. Sie verstanden sich, als wäre jeder dem anderen schon seit Jahren eng vertraut. Scorpius pflückte an einer Ecke sogar eine hübsche silberfarbene Blume, die er Rose feierlich überreichte. Dabei nahm er aber von dem Busch, an dem sie hing, ein paar schimmernde Pollen mit, die Rose zum Niesen brachte.

Rose fühlte sich, als hätte sie noch nie mit jemanden so viel Spaß gehabt wie mit Scorpius, obwohl das in

Anbetracht ihr verrückten Familie und Freundinnen eigentlich unmöglich war.

Die Party sollte in *Die Drei Besen* stattfinden, doch die beiden bummelten noch eine Weile durch Hogsmeade und guckten die Schaufenster der einzelnen Läden an. So kam es, dass sie erst viel später zur bereits laufenden Party kamen. Doch schon bevor sie ihr Ziel erreichten, kamen ihnen zwei wankende Siebtklässler entgegen, die ihnen irgendetwas zulallten. Rose wich angeekelt ein paar Schritte zurück und Scorpius stellte sich wie ein Schutzschild vor sie, aber die beiden wankten nur an ihnen vorbei die Straße herunter.

„Schon besoffen obwohl´s noch nicht mal dunkel ist.“, sagte Scorpius kopfschüttelnd.

In *Die Drei Besen* schien die Erde zu beben. Der Pub war in dunkles Licht getaucht, gemischt mit blinkenden Farben. Wilde Bewegungen waren undeutlich durch die Fenster zu erkennen, lautes Stimmengewirr und dröhnende Musik schallte zu ihnen herüber.

„Hier ist es ja lauter als beim Konzert von den *Vettern der Verdammnis*.“, meinte Rose.

Scorpius sah sie groß von der Seite an.

„Du magst die *Vetter der Verdammnis*?“

„Seitdem Lily mich unbedingt mit dahinschleppen musste, als sie in London waren, irgendwie ja.“

„Ich hab dich glaube ich völlig falsch hinsichtlich einiger Dinge eingeschätzt.“, sagte Scorpius verblüfft.

„Ich find die nämlich auch geil.“

„Tjaah, ich bin halt anders, als ihr alle denkt.“, bemerkte Rose gut gelaunt.

„Merk schon.“ Scorpius grinste.

Vor dem Pub standen mehrere Leute und rauchten.

Ein, zwei Meter vor dem Eingang blieben beide stehen.

„Willst du wirklich da rein?“, fragte Scorpius Rose, als sie mit leicht zusammengezogenen Augenbrauen geradeaus blickte.

„Naja vielleicht lande ich ja später in der Hölle, dann könnte ich hier schonmal üben...“

„Du bist echt ´ne Nummer.“

„Ich weiß.“

„Wenn ich ehrlich bin hätte ich große Lust noch mehr über dich zu erfahren als dort-“, und Scorpius deutete auf *Die Drei Besen* „reinzugehen und dich womöglich an einen zweiten Michael Jackson zu verlieren, da meine Tanzkünste nicht gerade berauschend sind.“

„Oh, glaub mir, ich bin tänzerisch genauso begabt wie Papier-Bones.“, sagte Rose ironisch und Scorpius lachte abermals.

„Wie wäre es wenn ich die bezaubernde Dame zu einem spannenden Spaziergang zur Heulenden Hütte entführe?“

„Gerne doch.“, grinte Rose und Scorpius nahm sie bei der Hand und beide entflohen förmlich dem wackelnden Pub.

Auf ihrem Weg zur Heulenden Hütte erstrahlte der Abendhimmel mit letzter Kraft und ließ rot- und lilafarbene Flächen mit weißen Verschnörkelungen über den Himmel fließen.

Auf einem großen Grasstück, von blühenden Bäumen umgeben und mit perfektem Ausblick auf die Heulende Hütte, ließen sich Rose und Scorpius direkt auf die weiche Wiese fallen.

Warmer Wind strich durch die Luft.

Schweigend, aber dicht nebeneinander liegend, betrachteten die beiden den dunkel werdenden Himmel. Das Rot verfloß in Lila, das Lila wurde zu einem angenehmen Schwarzblau.

„Warum haben wir das nicht schon einmal vorher gemacht?“, äußerte sich Scorpius plötzlich.

„Mhm?“

„Naja einfach...miteinander reden und lachen, uns irgendwo hinlegen und den Himmel angucken. Sowas halt.“

„Das frag ich mich auch.“

Scorpius seufzte. Dann tastete er nach Rose Hand und schloss sie fest in seine.

„Weißt du, früher, da konnte ich dich nicht leiden.“, gab Rose zu und versuchte, dabei so entschuldigend zu klingen wie möglich.

„Und ich dich erst.“, lachte Scorpius leise. „Die besserwisserische Streberin mit den roten Weasley-Haaren.“

„Der arrogante Schleimbeutel aus Slytherin mit der blonden Klatschfrisur.“

„Ich wusste doch dass ich dich liebe.“

Rose Herz klopfte aufeinmal unnormal schnell. Dass er sie liebte?

„Aber mein Vater war davon gar nicht so begeistert als ich dir am Ende des fünften Schuljahres Tschüss gesagt habe.“, meinte Scorpius vernehmlich seufzend.

„Meiner erst. *Meinte der dich, Rosie?*“, äffte sie die Stimme ihres Vaters nach.

„Oh, mein Vater klang ganz ähnlich. *Rose? Ist das dieses Weasley-Mädchen da?*“

„Und hat er ihr danach auch eine Predigt über meine Familie gehalten wie meiner über deine?“

„Oh jaah.“

Eine Weile schwiegen beide, ihren Gedanken nachhängend.

„Weißt du, wären da nicht diese Worte von meinem Vater gewesen und dieser unheimlich dämliche angeborene Malfoy-Stolz in mir, dann hätte ich dich schon vor Ewigkeiten nach einem Date gefragt. Hast du dir vielleicht denken können, nach dem Zusammenprall vor Verteidigung gegen die dunklen Künste. Erinnerst du dich? Da hätte ich dich fast...“

„Geküsst?“, fragte Rose vorsichtig.

„Ja.“, gab Scorpius zu. „Aber da warst du ja mit diesem dunkelhäutigem Ravenclaw zusammen und ich wollte mich nicht in deine Beziehung einm...“

Aber Rose hatte sich über ihn gebeugt und sanft ihre Lippen auf seine gelegt. Scorpius erwiderte den Kuss zärtlich und legte eine Hand auf ihren Rücken, die andere auf ihren Hinterkopf. Sie immernoch küssend zog er sie auf sich, sodass ihre Körper eng aneinander geschmiegt waren.

Nach ein paar wunderbar ewigen Minuten lösten sie sich voneinander und Rose bettete ihren Kopf an Scorpius´ Hals. Langsam streichelte er in langen Bahnen über ihre duftenden Haare und setzte einen kleinen Kuss auf ihren Scheitel. Oben am Himmel leuchteten die Sterne.

Vielleicht mochten ihre Familien verfeindet sein- aber Scorpius und Rose wussten, dass sie soabend eine ganz entscheidende Barriere durchbrochen hatten.

Am Montag saß Rose in ihrer üblichen großen Familien-Freundes-Runde am Gryffindortisch in der Großen Halle. Sie hatte bisher kein Wort über den Verlauf des vergangenen Samstagabend verloren und wurde deswegen ordentlich von den anderen mit Fragen durchlöchert.

Es war gerade die Zeit, wo fast die gesamte Halle mit müden Schülern besetzt war, als jemand Rose auf die Schulter tippte.

Sie drehte sich um und sah in die zwei schönsten Augen der Welt. Lächelnd stand sie auf und strich sich unsicher eine entbüchste Locke hinter das Ohr.

„Hey Weasley.“, begrüßte sie Scorpius und griff nach ihren Händen.

„Hey Malfoy.“, antwortete sie mit glühendem Blick und stellte sich auf die Zehenspitzen, um den Weg für seinen Mund zu ihrem Mund zu verkürzen.

Rose spürte fast alle Augenpaare im Hintergrund auf sich gerichtet und war fast enttäuscht, die dazugehörigen Gesichtsausdrücke nicht sehen zu können.

Auch schien es ihr, als wäre die Lautstärke im gesamten Raum um einiges weniger geworden.

Sie löste sich von Scorpius und blickte zu den anderen. Wie vom Donner gerührt starrten sie ihnen entgegen, als ob hinter ihren Rücken eine fröhlich gröhlende Dementorenparade vorbeispazierte.

„Was denn?“, fragte Rose unschuldig. „Darf man nicht seinen Freund küssen?“

Aber sie bekam keine Antwort. Ein Blick durch die Halle sagte ihr, dass der Kuss Aufsehen an allen bestehenden Haustischen erregt hatte. Am eindeutigsten war Asim; er hatte sich seinen halben Kürbissaft übergeschüttet und sah aus, als könnte er nicht glauben, was seine Augen da sahen.

„Ich glaube, die müssen das erstmal verdauen. Lass uns doch bevor der Unterricht anfängt noch schnell zum See gehen.“, flüsterte Scorpius und nahm Rose an die Hand.

„Euch noch einen guten Appetit!“, sagte er laut vernehmlich und winkte leicht feixend in die Runde.

Rose konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen; die Überraschung war gelungen!

Teil 5: Eine Weasley, ein Malfoy

Es gibt immer Augenblicke im Leben eines Menschen, vor denen er sich fürchtet. Das solch ein Augenblick aber an einem Tag kommen würde, wo nichts geschah, außer dass man in die Sommerferien entlassen wurde, hätte sich Rose im Leben nie vorstellen können. Jetzt schon.

So schön es sich auch anfühlte, mit Scorpius zusammen zu sein, ihn zu küssen, sich an ihn zu schmiegen oder einfach nur seiner Stimme zu lauschen und von ihm zum Lachen gebracht werden; Rose graute es vor dem Moment, in welchem sie ihren Eltern ihren neuen Freund vorstellen musste.

Und heute war es soweit. Nunja, eigentlich fürchtete sie gar nicht die Reaktion von ihrer Mutter; das, wovor es ihr wirklich graute, war die Tatsache, dass ihr Vater wahrscheinlich Augen und Ohren rausfallen würden, wenn sie ihm erklärte, dass sie mit einem Slytherin, der auch noch den Namen Malfoy trug, künftig weitaus mehr als nur gezwungenen Unterrichtskontakt pflegen würde.

Dabei hatten ihr alle Mut zugesprochen; Albus, der Scorpius eh mochte, hatte sich in den vergangenen zwei Tagen grundsätzlich am Frühstückstisch neben ihn gesetzt (die Runde am Gryffindortisch war jetzt von jedem Haus vertreten) und mit ihm über Quidditch gefachsimpelt, dass Rose fast eifersüchtig wurde, da das eines von den Dingen war, über die sie so gut wie nichts wusste. Amy und Cindy waren sowieso hin- und weg; nach ihrer Aktion in der Großen Halle letzten Montag hatten die beiden eine Doppelstunde Zauberkunst (in denen eh niemand mehr aufpasste) damit verbracht, Rose dafür zu rügen, dass sie ihnen nichts verraten hatte, gemischt mit ständigem entzückten Seufzern wie: *„Ihr seid so süß zusammen“* oder *„Oh Rosie, ich freu mich so für dich.“*

Auch Lily und Hugo hatten Scorpius offen aufgenommen; bei Hugo allerdings schien es Rose, als sei er eher damit beschäftigt, wütend über Chrystel zu sein. Sie hatte sich wohl auf der Party zu gut mit einem Gryffindor aus demselben Jahrgang verstanden, der Rose Meinung nach Kay hieß, dass er und sie sich seit Ende der Feier auffällig oft „schöne Augen machten“, oder wie man es auch nennen mochte. Das passte Hugo scheinbar überhaupt nicht und bestätigte Rose Vermutung. Aus welchem Grund sonst hätte Hugo mit den Zähnen malmen sollen, als würde er einen Zementbrocken zerkauen, wenn er die beiden zusammen sah?

Wenn Rose darüber nachdachte, hatte eigentlich niemand was von ihren Freunden und Verwandten in Hogwarts gegen Scorpius; wäre Lily's großer Bruder James noch auf der Schule, wäre dies zwar anders gewesen, aber war er ja nicht. Und ob der Rest über sie redete, was einige auch taten, war ihr egal. Sie war glücklich.

Aber nun, nachdem sie Hogwarts für die nächsten zwei Monate verlassen hatten und der Hogwartsexpress langsam in Richtung Kings Cross davonzuckelte, saß der altvertraute Kloß in Rose Hals.

Eigentlich teilten sich sonst Amy, Cindy und Rose immer ein Abteil mit Albus und Veltin und Scorpius eins mit seiner Clique, doch dieses mal herrschte ein sehr reges Treiben im Zug; Scorpius pendelte zwischen seinen Freunden und Rose hin- und her, und wie üblich schneiten im Laufe des Tages auch immer wieder irgendwelche Weasleys vorbei, um ein kurzes Pläuschen zu halten. Die Zeit, wo Rose nicht auf Scorpius' Schoß sitzen und mit ihm kuscheln konnte, ging es ihr verhältnismäßig schlecht. Zwar versuchten alle im Abteil, sie aufzuheitern („Im Notfall hetz ich Ron einen Ganzkörperklammerfluch auf und wir verbarrikadieren ihn im Hühnerstall von Grandma“, lautete Albus Devise), aber es half nichts. Sie hatte echt Angst, dass ihr Vater es ihr verbieten würde, mit Scorpius zusammen zu sein. Ob Scorpius es allerdings selbst besser hatte, wusste sie nicht; seine Eltern würden ihn nicht abholen, da er bereits, genau wie Rose, apparieren konnte und sie deswegen nicht einsahen, ihren Sohn noch vom Bahnsteig abholen zu müssen. Aber ob es einfacher war, die eigene Freundin vorzustellen, wenn sie nicht dabei war, und auch noch in so einem speziellem Fall wie diesem, war fraglich.

Jeh mehr die Zeit sich dem Abend näherte, desto unwohler fühlte sich Rose; ihr war schlecht und in das Stück Kesselkuchen, das Amy ihr gereicht hatte, hatte sie nur halbherzig einmal reingebissen und es dann liegen gelassen.

„Ich glaube, wir sind in ca. zehn Minuten da.“, meinte Veltin und spähte auf seine Armbanduhr.

Er und Cindy spielten *Bone-wird-bombadiert*, ein Kartenspiel, das sich aus dem Spiel namens „Snape explodiert“ entwickelte (ironischer- und komischerweise zu „Ehren“ eines ehemaligem Schulleiters, von dem Albus seinen zweiten Vornamen trug) und in ihrer Hogwartszeit bekannt wurde, als betreffender Professor in

Rose erstem Schuljahr neu nach Hogwarts kam.

Amy war an Albus' Schulter eingeschlummert; er hatte einen Arm um sie gelegt und strich entspannt und zufrieden blickend über ihren Blondschoopf; Rose war sich sicher, Harry und Ginny würden begeistert sein über die neue Freundin ihres zweiten Sohnes; lieb, ehrlich, mutig, aufgeschlossen, treu, halt eine richtige Gryffindor. Schon wieder drückte der Kloß in ihrem Hals.

Eine Gryffindor und ein Slytherin. Eine Gryffindor und ein Slytherin...eine Weasley, ein Malfoy.

Noch zehn Minuten hatte Veltin gesagt. Rose blickte konzentriert zu Cindy und Veltin, um sich abzulenken. Da glitt plötzlich die Abteiltür auf; Lily, ihren Koffer und einen missgelaunten Hugo im Gepäck, quetschte sich herein und ließ sich auf den letzten freien Sitz plumpsen.

„Hier sind wir. Fertig zum Einsatz“, teilte sie mit und grinste schnaufend.

„Ähm...?“ Rose sah sie fragend an.

„Na als Verteidigungstrupp. Falls Ron zum Knallrumpfigen Kröter mutiert.“, sagte Lily. „Stimmt's, Hugo?“

Hugo machte nur eine Art Grunzlaut und lehnte sich mit verschränkten Armen gegen den Abteiltürrahmen.

„Es liegt nicht an dir, seine Laune, weißt du.“, raunte Lily Rose zu. „Sondern an“

„Chrystal.“, beendete Rose leise ihren Satz. Lily nickte ernst, dann drehte sie sich zu Hugo und versuchte, ihn in ein Gespräch zu verwickeln.

„Warum so missgelaunt?“

Diese Stimme würde Rose unter tausenden erkennen. Scorpius, eine Sweatshirtjacke über die linke Schulter geworfen und in der rechten Hand seinen Koffer hinterherziehend, erschien an der Abteiltür. Er schenkte Rose sein übliches Lächeln, was wie immer ein wildes Flattern in ihrem Bauch auslöste, dann galt sein Blick Hugo. Der zuckte nur mit den Schultern und grunzte erneut.

Wenn er so weiterkommunizierte, würde man ihm bald nur noch auf dem Bauernhof verstehen. Grunz grunz.

Rose musste glatt kichern bei der Vorstellung.

„Woow, unsere Miss Bücherwurm ist aus ihrem Ich-rede-und-esse-und-lache-schon-gar-nicht-Loch gekrochen.“, stellte Lily amüsiert fest.

„Haha“, gab Rose nur trocken von sich.

„Warum so negativ, Rose?“ Scorpius betonte extra das Wort Rose, da es nach sechs Jahren, in denen man sich grundsätzlich nur mit Nachnamen oder gar nicht angesprochen hat, seltsam klang mit Vornamen angedredet zu werden. Aber Rose liebte es, wenn er ihren Namen aussprach; dann klang er, als wäre es der schönste Name der Welt, der nur mit Sanftheit und Zärtlichkeit ausgesprochen werden durfte. Halt so wie von ihm.

„Rate doch mal, *Scorpius*.“, meinte sie, ebenfalls das letzte Wort betonend. Aber irgendwie klang ihre Stimme feixend.

„Hm...du vermisst Filch.“

„Bäääh, nee.“

Alle im Abteil lachten.

„Du...oh mein Gott Rose!“, stieß Scorpius panisch hervor. „Du hast dein *Verwandlung für Fortgeschrittene in Hogwarts* vergessen!“

Erneutes Prusten. Amy war inzwischen aufgewacht und kicherte nun in Albus' Schulter.

„Und du dein *Traumorakel*.“, schnappte Rose.

„Hey, ich bin froh, dass ich das Fach nicht weitermachen musste, also erinner mich bitte nicht daran!“, sagte Scorpius entrüstet.

Rose grinste ihn an.

„Wenigstens geht's ihr jetzt wieder gut.“, stellte Albus fest.

„Jepp.“ Rose setzte sich aufrecht auf ihren Sitz und streckte sich genüsslich.

„Schaut mal, wir sind gleich am Bahnhof!“ Veltin deutete aus dem Fenster.

In der Abendsonne kamen roten Backsteinmauern von Bahnhof King's Cross näher und somit würden sie gleich an ihrem Ziel angelangt sein.

In dem eh überfüllten Abteil half Albus nun Amy, ihre Gepäcktasche von der Ablage zu hieven; auch Veltin, Cindy und Rose standen auf und machten sich für den Ausstieg bereit.

Kaum dass der Zug hielt, waren allesamt ausgerüstet und in sämtlichen Abteilen des Zuges glitten die

Türen auf und Schüler strömten hinaus ins Freie.

Rose Herz pochte in ihrer Brust. Sie schluckte schwer. Plötzlich spürte sie, wie eine Hand sich um ihre Schloss. Scorpius warf ihr von der Seite einen Blick zu- und es strömte eine Art angenehm warme Luft in ihren Bauch und alle ihre Sorgen schienen so gut wie vergessen.

Sie erwiderte seinen Blick fest, biss sich mit einer Art Grinsen auf die Unterlippe und sie ließen sich mit dem Strom zur Zugtür treiben. Vor ihr gingen Albus und Amy Händchen haltend, hinter ihr hörte sie Lily, die verzweifelt versuchte, Hugo aufzumuntern.

Der Ausgang kam immer näher und näher- und Scorpius ließ Rose los, hüpfte samt Gepäck aus der Tür und half ihr dann, ihren Koffer auf den Bahnsteig zu bugsieren. Anschließend hielt er ihr seine Hand hin und mit einem tiefen Atemzug schlug Rose ein und trat auf den festen Steinboden. Scorpius' Hand schloss sich fest um ihre. Sie gehörten zusammen und das sollte jeder sehen.

Sie rollerten mit ihren Koffern los, den anderen hinterher. Rose sah sich suchend um; wo waren ihre Eltern? Auch Albus und die anderen blickten fragend umher.

„Amy-Schatz, hier drüben!“, hörte Rose die Mutter von Amy rufen. Die blondhaarige Mrs. MacMillan stand mit ihrem Mann eigentlich gewöhnlich mit Cindy's Eltern und Chrystal's Eltern bei Ginny und Harry- und dort standen dann auch die restlichen Weasley's, deren Kinder noch nach Hogwarts gingen. Also auch Rose Eltern. Und so war es auch diesmal.

Die Erwachsenen schauten mit strahlenden Gesichtern in die Richtung, aus der sie kamen;

Rose entdeckte zuerst ihre Mutter; dieser wallten die langen, buschigen braunen Haare (deren Struktur sie Rose vererbt hatte) auf den Rücken und mit einem Lächeln im Gesicht trat sie ein paar Schritte vor, um ihre Tochter und ihren Sohn zu begrüßen. Hatte sie Scorpius schon bemerkt?

Amy wurde von ihrer Mutter in die Arme geschlossen und Albus schüttelte Mr. MacMillan die Hand; Harry und Ginny hatten sich zu ihnen gesellt und von beiden Seiten wurde nun die Beziehung der beiden mit breitem Lächeln beseligt. Rose spürte einen kleinen Stich im Herzen bei diesem Anblick. Gleich stand sie vor ihrer Mutter. Und die musste inzwischen doch schon Scorpius Hand in ihrer gesehen haben! Oder nicht? Ihr Lächeln war immernoch freudig. Hinter sich hörte sie Hugo mit Lily diskutieren. Gleich war es soweit. Wo war ihr Vater?

Wo?

Teil 6: Randnotizen und andere Schwierigkeiten

@ all : Vielen, vielen lieben Dank für die Kommiss :) Ihr versüßt mir damit den Tag. *lächel*

„Meine Große!“, sagte ihre Mutter und umarmte sie.

„Hey Mama.“, antwortete Rose.

„Große“ war übertrieben; sie hatte ihre Mutter zwar fast schon eingeholt, aber gegen Scorpius war sie eher ein Zwerg.

Rose spürte, wie er sie loslassen wollte; mit Druck verfestigte sie ihren Griff. Er hielt inne.

Nachdem ihre Mutter sich von ihr gelöst hatte, fiel deren Blick auf Scorpius. Immernoch lächelnd schaute sie abwechselnd von Rose zu ihm und wieder zurück.

„Willst du mir nicht deinen neuen Freund vorstellen?“, fragte sie, nachdem keiner von beiden sich gerührt hatte und beide nur verlegen in andere Richtungen starrten.

„Ähm ja klar...“

Doch sie wurde von Hugo unterbrochen.

„Hey Mum.“, sagte er, drängelte sich an Rose vorbei und drückte seiner Mutter einen Kuss auf die Wange. Dann schlenderte er auch schon wieder vorbei und Rose bemerkte, wie er sich sicherheitshalber zwei Schritte weiter unauffällig gegen eine Säule lehnte.

Ihre Mutter sah kurz verwirrt aus, dann blickte sie erwartungsvoll zu Rose.

„Ja, also, das ist Scorpius. Scorpius, das ist meine Mutter.“, piepste sie nervös.

„Hallo Scorpius. Nett dich kennen zu lernen.“, meinte Hermine und streckte ihm ihre Hand entgegen.

„Ganz meinerseits, Mrs. Weasley.“, sagte er höflich und schüttelte ihre Hand.

„Nenn mich doch Hermine.“, meinte sie gutmütig.

„Sehr gerne.“ Scorpius lächelte ehrlich erfreut.

Rose starrte ungläubig zwischen den beiden hin- und her. Auch Hugo sah nicht minder verblüfft aus. Okay, diese Reaktion hatte Rose zwar auf eine Art und Weise erwartet, aber nicht so wie es jetzt verlaufen war! War heute ihr Glückstag? Und wo war ihr Vater?

Aus den Augenwinkeln bemerkte Rose, wie Cindy den Daumen in ihre Richtung reckte.

„Wo hast du eigentlich Dad gelassen, Mum?“, fragte Hugo. Hermine drehte sich um.

„Der ist im Laden. George meinte, er bräuchte dringend seine Unterstützung. Touristen wohl.“, meinte sie und nickte dann in Richtung Roxanne, die soeben alleine mit ihrer Mutter Angelina Richtung Absperrung ging.

Rose seufzte ausversehen und schloss für einen kurz Augenblick die Augen; jetzt hatte sie sich für einen Aufstand gewappnet und was war? Der dafür vorgesehene Urheber trudelte nichtswissend in einem Scherzartikelladen umher.

„Aber ich denke, er wird spätestens nach dem Abendessen Zuhause sein.“

Rose nickte.

„Hermine?“ Harry trat zu ihnen, gefolgt von Ginny, Albus und Lily.

„Ja?“

„Wir machen uns jetzt auf den Heimweg. Es würde uns freuen, wenn ihr Vier morgen Abend zum Essen kommen würdet; Teddy hat mich darum gebeten. Er klang sehr geheimnisvoll.“, sagte er.

„Ich glaube ich weiß warum.“, kiekste Lily, aber Ginny macht nur „Psscht!“ und Lily verstummte grinsend.

„Oh, da freuen wir uns.“

„Gut, also bis morgen.“ Harry umarmte Hermine, dann fiel sein Blick auf Scorpius´ und Rose ineinander verschlungene Hände und ein leichtes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht, bevor er sich umdrehte.

„Tschau Rosie, Scorp...“, meinte Albus grinsend, klopfte Scorpius auf die Schulter, zwinkerte Rose zu und folgte mit dem gleichen schelmischen Ausdruck in seinen grünen Augen seinem Vater.

Während Ginny Hermine noch irgendetwas ins Ohr flüsterte, winkte Lily Rose und Scorpius zum Abschied und eilte dann mit ihrer Mutter den beiden hinterher.

Nun war wohl auch die Zeit des Abschieds für Rose und Scorpius gekommen.

„Dann ähm... man sieht sich.“, meinte Hugo zu Scorpius und widmete sich seinem Gepäck.

„Du bist übrigens herzlich bei uns eingeladen, wenn du in den Ferien kommen magst, Scorpius.“, sagte Hermine.

„Das ist sehr nett, Mrs-...Hermine.“, verhaspelte sich Scorpius und errötete.

„Selbstverständlich.“ Hermine lächelte ihn an, dann wandte sie sich eilig an Hugo, damit Rose und Scorpius sich ungestört verabschieden konnten.

„Also...dann sehen wir uns ja vielleicht bald... oder so...“, stammelte Rose verlegen.

„Natürlich. Du bist jeden Weg wert, egal wie weit.“

Rose schoss das Blut in die Ohren.

„Deine Ohren werden ja ganz rot.“, stellte Scorpius fest und sah sie zärtlich an.

„Hab ich von meinem Vater...“, murmelte Rose.

Scorpius lachte kurz. Sie standen nun dicht voreinander.

„Ich liebe dich.“, flüsterte Scorpius und strich ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr.

„Ich dich auch.“, flüsterte Rose zurück und ihre Münder trafen zu einem langen Kuss zusammen.

Nachdem sie sich voneinander gelöst hatten, griff Rose nach ihrem Koffer und schlenderte zu ihrer Mutter und Hugo, die bereits an der Absperrung auf sie warteten.

Im Gehen drehte sich Rose nocheinmal um. Scorpius hatte sich immernoch nicht von der Stelle gerührt. Er sah sie an.

„Ich schreib dir!“, rief er.

Lächelnd drehte Rose sich wieder nach vorne und mit Hermine und Hugo ließ sie sich von der Absperrung verschlingen.

„Du hilfst Rose doch, oder?“, fragte Hugo beim Abendessen; sie saßen im Wohn- und Esszimmer ihres Hauses und draußen schwebte die frische Luft der warmen Abenddämmerung.

Hermine sah ihren Sohn verwirrt an.

„Na wegen Dad. Wegen der Sache mit Scorpius.“

Rose sah von ihrem Teller auf. Hermine zögerte einen Moment.

„Sagen musst du es ihm selbst.“, sagte Hermine diplomatisch und sah Rose an. „Ich kann deinen Vater leider nicht umstimmen, was seine eigene Meinung über die Malfoys angeht. Aber ich erwarte von ihm, dass er eure Beziehung akzeptiert...sollte er sich in gewisser Weise darin einmischen, wie ich es von früher andersweitig von ihm kenne“, dabei musste sie sogar schmunzeln, „rede ich natürlich ein... ernstes Wörtchen mit ihm.“

Hugo brach auf der anderen Seite des Tisches in Gelächter aus. Rose sah ihre Mutter dankbar an. Die schaute nur amüsiert zurück und widmete sich wieder ihrem Käsebrod.

Gegen halb Neun (Rose und ihre Mutter saßen im Wohnzimmer und lasen, Hugo hatte sich auf sein Zimmer verzogen) hörte man einen Schlüssel, der sich im Haustürschloss drehte, dann ein Schnaufen und Rascheln während die Tür aufging und als die Tür zufiel hatte Ron bereits das Wohnzimmer betreten.

„Hallo Schatz.“, meinte Hermine.

„Hey Dad.“, sagte Rose zur selben Zeit und schaute von ihrem *Theorien Transsubstantieller Transfiguration* auf.

„Euch auch einen schönen Abend.“, antwortete Ron mit einer Art ironischen Verbeugung und eilte dann zu Hermine, die auf dem Sofa lag, um ihr einen Kuss zu geben.

„Mensch Rosie!“, sagte er erstaunt, als er zu dem bequemen Sessel trat, in dem Rose im Schneidersitz hockte. „Du wirst immer mehr wie deine Mutter: *Theorien Transsubstantieller Transfiguration*. Als ich in deinem Alter war, hab ich was anderes gelesen...“

„Du hast je freiwillig ein Buch gelesen, Dad?“, fragte Rose verblüfft.

„Ja, hat er, man mag es kaum glauben.“, äußerte sich Hermine, bevor Ron überhaupt den Mund aufmachen konnte. „Und dies hatte keinen anderen Titel als *Zwölf narrensichere Methoden, Hexen zu bezaubern*.“

Rose fing an zu Lachen und Ron wurde rot.

„Woher weißt du von dem Buch, Liebling?“

„Du solltest dir bessere Verstecke suchen als dein Unterhosenfach.“, schlug Hermine vor.

„Was machst du an meinem Unterhosenfach?“, fragte Ron empört, während Rose sich kringelte vor

Lachen.

„Ich wollte dir den Gefallen tun, deine Wäsche weggeräumt zu haben, bevor du mal wieder völlig erschöpft von der Arbeit gekommen bist.“

„Oh...aber...“ Ron räusperte sich, dann sagte er: „Siehst du Rosie, dieses Buch hat mir geholfen, deine Mutter zu erobern...“

„Oh ja, meine Erinnerung regte sich, als ich gewisse Randnotizen las.“, kam es kichernd von Hermine, die sich bereits wieder ihrem Buch gewidmet hatte.

Ron startete mit offenem Mund zu seiner Frau herüber.

„Rosie, versprich mir, wenn du später mal verheiratet bist, nicht im Unterhosenfach deines Ehegatten zu wühlen und dann in irgendwelchen zufällig entdeckten Büchern zu blättern...“

„Ich hab nicht gewühlt, aber dir muss doch klar sein, dass es auffällt, wenn drei Unterhosen in einem Schrank mit hellbraunen Schubladen auf einem dickeren, dunkelroten, rechteckigen Untergrund liegen, der auch noch silberne Buchstaben hat.“

„Wie dem auch sei“, meinte Ron und legte von hinten die Hände auf Rose Schultern, „Ich hoffe du, wenn es soweit ist.“

„Wo wir bei dem Thema sind, Dad.“, fing Rose wagemutig an. „Ich habe einen...“

„Och nicht jetzt Rosie!“, sagte Ron. „Über´s heiraten können wir doch später reden! Du bist noch so jung, du hast noch viel Zeit, du musst dann auch erstmal den *Richtigen* für dich finden.“

„Aber ich wollte...“

„Morgen, ok? Es war heute ziemlich viel los im Laden, und ich brauch dringen eine heiße Dusche.“, unterbrach sie Ron.

„Oh ähm.. gut Dad...“

„Also.“, meinte Ron strahlend und drückte ihr einen Kuss auf die Nase. „Schön dass du wieder da bist! Wo ist eigentlich dein Bruder?“

„Auf seinem Zimmer.“, sagte Rose enttäuscht; ihr Mut war verflogen.

„Dann geh ich mal nach oben...“

„Wenn du magst, Essen steht in der Küche für dich.“, sagte Hermine.

„Hm da freu ich mich schon drauf.. aber erstmal...“ Und damit verschwand Ron in den Flur.

Rose seufzte laut vernehmlich. Das wurde noch schwieriger, als sie dachte!

Teil 7: Und noch ein Familientreff

Entschuldigt das lange Warten auf den nächsten Teil, aber ich habe einfach nicht die Zeit gefunden, zudem ich auch inmoment Kreislaufbeschwerden habe(heute mit EKG und Blutabnehmen; mein Blut wollte zuerst nicht :D). Aber heute Abend hat´s mich gepackt und ja... jetzt geht´s weiter. Einigermaßen langes Kapitel geworden; ich musste ja unbedingt mal wieder in einem einzigen Kapitel zwanzig Leute oder so vorkommen lassen o.O

PS:Kommiss!!!Das gilt besonders für Schwarzleser :P

Rose hatte die Nacht schlecht geschlafen; in ihrem Traum standen Scorpius und sie um einige Jahre älter vor dem Traualtar und ihr Vater war mitten in die Predigt geplatzt und hatte Scorpius mit einem Wälzer von Buch attackiert.

Als sie die Augen aufschlug, sah sie zuerst nur kleine Streifen vom hellen Sonnenschein, der in ihr Zimmer fiel, weil sie sich vor Angst die Hände vor das Gesicht geschlagen hatte.

Als sie davon Notiz nahm, dass sie noch die siebzehnjährige Rose war, die erst seit einigen Tagen mit Scorpius zusammen war und noch nicht wirklich vorhatte, zu heiraten, beruhigte sich ihr pochendes Herz und sie stand auf, um aufs Klo zu gehen.

„Morgen.“, sagte Rose, als sie, noch im Schlafanzug, ins Wohnzimmer kam.

„Guten Morgen.“, kam es dreistimmig zurück.

Hermine hatte ihre Mähne zu einem Zopf gezähmt und nippte an ihrem Kaffee. Ron saß an der Stirnseite des Tisches und blätterte im *Tagespropheten*. Hugo, ebenfalls noch in T-Shirt und Boxershorts, saß seitlich neben ihm und linste interessiert auf die Rückseite davon, während er an seinem Nutellabrot kaute.

„Kaffee?“, fragte Hermine, als Rose sich gesetzt hatte.

„Jepp.“

Sie schmierte Butter auf ein Toast, während Hermine ihr Kaffee eingoß.

„Danke Mama.“

Hermine lächelte und setzte sich wieder auf ihren Platz.

„Wann sollen wir denn heute Abend bei Harry sein?“, wollte Ron wissen.

„Um halb Sieben. Die anderen kommen auch.“

„Auch Grandma und Grandpa Weasley?“, fragte Hugo.

„Ich denke schon, jaah...“

„Oh nein! Grandma wird wieder an meinen Haaren nörgeln. *Die sind viel zu lang Hugo! Genauso wie die von Teddy, Albus und Bill! Warum müsst ihr euch nur die Haare so lang wachsen lassen?!*“

Rose kicherte.

„Naja, den weiteren Verlauf des Gesprächs kennen wir doch.“, sagte Ron hinter seiner Zeitung.

„Weil die Mädels drauf stehn, um damit mal Teddy Aussage zu kommentieren.“, fügte Rose hinzu.

„Genau!“, meinte Hugo.

„Aber wo wir schon dabei sind, du könntest tatsächlich mal wieder einen Besuch beim Friseur...“

„Nicht du auch noch, Mum.“, seufzte Hugo.

Ein paar Minuten nach halb Sieben erschien eine vierköpfige Familie vor dem Haus der Familie Potter, welches im Neubaugebiet von Godric´s Hollow lag.

Vom hinteren Teil des Hauses konnte man bereits lautes Stimmengewirr hören.

„Auf in die Masse!“, seufzte Hugo, klang dabei aber eher amüsiert. Rose verstand ihn gut; zwar waren die Familientreffen der Potters und Weasleys meist sehr laut und chaotisch, aber man fühlte sich einfach pudelwohl.

Hermine klingelte und kurze Zeit später öffnete Ginny ihnen die Tür.

„Kommt rein und gleich durch in den Garten.“, wurden sie begrüßt. „Wir haben beschlossen, das Wetter zu

nutzen und unseren neuen Grill auszuprobieren.“

Rose trat nach ihrem Vater in das gemütliche Haus der Potters, durchquerte den pfirsichfarbenen Flur und das modern eingerichtete Wohnzimmer und trat anschließend auf die Terasse. Im Garten wurden drei lange Tische aufgebaut, an denen bereits der Großteil der Familie saß.

Ganz links am Kopfende saß Rose Opa Arthur, der angeregt mit ihrem Onkel Percy plauderte, der seit einigen Jahren das Amt des stellvertretenden Zaubereiministers führte. Neben ihm saß seine Frau und persönliche Sekretärin Audrey, die gerade herzhaft in ein Stück Fladenbrot mit Kräuterbutter biss und das Gespräch zwischen ihren Töchtern Molly (Angestellte bei *Weasley's Zauberhafte Zauberschere*), Lucy (angehende Forscherin von phänomenalen Tierwesen bei der Expedition von Luna und Rolf Scamander) und Dominique, der jüngeren Tochter von Bill und Fleur, die inzwischen bei *Reading is Breathing* arbeitete und sich scheinbar mal wieder über die Abwesenheit ihres Freundes Jack Wood, einem internationalen Quidditchspieler und Vater ihrer kleinen zweijährigen Tochter Maddison (ebenfalls in derselben Mannschaft wie Rose Cousin Fred Jr., der ebenfalls nicht anwesend war), beklagte.

Neben Dominique saß Oma Molly, die Haushaltstipps mit Fleur und Andromeda Tonks, der Großmutter von Teddy, austauschte; neben Fleur saß Bill, der sichtbar stolz seine Enkelin auf dem Schoß hielt; auch wenn bei ihm bereits leicht graue Ansätze im Haar auftauchten, die Kleine hatte das typische Weasley-Gen geerbt und sein rührend zärtlicher Blick lag auf ihr, während sie munter auf seinem Schoß hin- und herwackelte und gedämpft durch ihren Schnuller brabbelte.

Gegenüber Fleur saß Louis, der wie eh und jeh an Drei-Wetter-Taft erinnerte und erzählte einen Witz, der scheinbar gut war, da Roxanne, Lily, Albus und zu Rose Überraschung auch Amy, die alle um ihn herum saßen, sich vor Lachen bogen. Neben Lily waren jeweils links und rechts noch zwei Plätze frei. Am letzten der drei Tische saß eine gut gelaunte Tante Angelina, deren dunkle Hautfarbe einen krassen Gegensatz zu ihrer hellgelben Bluse bildete. Zu ihr gesellten sich Hermine und Ginny.

Harry stand am Grill und plauderte mit Teddy, der die zierliche Victoire im Arm hielt, während er Fleisch, Würstchen, Spieße und Brot drehte. Dank seinen metamorphmagischen Fähigkeiten trug Teddy die mit Absicht verwuschelten Haare in einem netten Schokoladenbraun (als Rose ihn das letzte Mal gesehen hatte waren sie schwarz) und wie Victoire, deren herzförmiges, leicht sommersprossiges Gesicht von silberblonden Engelslocken umrahmt wurde, sah er einfach nur unverschämt gut aus. Die beiden waren das perfekte Abbild von jenen Männern und Frauen, die sonst nur das Titelmagazin von irgendwelchen glamourösen Modezeitschriften schmückten.

Rose begrüßte alle herzlich und setzte sich dann links neben Lily; rechts nahm Hugo Platz.

„Ich musste sie einfach einladen.“, sagte Albus und tätschelte Amy's Hand, die er in seiner hielt. „Bei so einem wichtigen Event wie einem Familientreff.“

„Naja, nicht nur das.“, wisperte Lily und grinste. Rose Herz machte einen Hüpfen; sie hatte bereits seit einigen Stunden gegrübelt, was dieses Zusammenkommen bedeuten sollte. Und irgendwie war ihr ja klar, dass...

„Ja, das wollte ich auch schon fragen; weswegen wollte Teddy uns so dringend und gleich heute hier haben?“, fragte Hugo und riss Rose aus ihren Gedanken.

„Ist das nicht offensichtlich?“, sagte Roxanne kichernd.

„Ich weiß nicht...“

„Fast alle Familienmitglieder aus dem engsten Kreis da, das Grillen...“, fing Albus an.

„Teddy's schickes Hemd...“, fügte Rose hinzu.

„Vicky's scharfes Kleid.“, meinte Louis beiläufig.

„Das heißt die beiden wollen...“

„Naja, alles spricht daraufhin...“

„Wurde ja auch langsam mal Zeit...“

„Was tuschelt i'r denn alle da sou?“, hören sie plötzlich Fleur fragen. Erst da fiel ihnen auf, dass sie sich in ihrer Gesprächsrunde soweit über den Tisch zueinander gewandt hatten, dass sie aussahen wie eine Räuberbande, die einen Überfall planten.

„Nix Mum, alles klar.“, sagte Louis und pfeifte unschuldig vor sich hin.

„I'r sait genausou wie als i'r noch klain wart. Immér üntereinander vertraut ünd nür Ünsien im Kopf.“

„Tjaah Tante Fleur, so sind wir nunmal. Liegt in der Familie.“, meinte Albus und legte einen Arm um Amy's Schultern als er sich auf seinem Stuhl zurücklehnte.

„Wo habt ihr eigentlich James gelassen?“, fragte Rose an Lily gewandt.

„Oooh unser Jamsie muss natürlich den Obermacker raushängen lassen und geht lieber mit ein paar Kumpels Mädchen aufgabeln und saufen als zu einem unserer *langweiligen* Familientreffs zu erscheinen.“, feixte Lily.

„Hat er das echt gesagt?“

„Nein, aber indirekt. Er meinte zu Mum am Telefon, er habe *einen sehr anstrengenden Arbeitstag hinter sich und wolle sich deswegen mit Freunden treffen, um einen netten Abend zu verbringen, bei einem Glas Rotwein*. Wer’s glaubt.“, fuhr Lily fort.

„Und Fred und Jack sind ja eh grundsätzlich nur schwer zu erreichen.“, meinte Roxanne. „Stars eben.“

„George hat mal wieder im Laden zu tun, nicht?“, wollte Hugo wissen.

„Jaah, er hat zum zweiten Mal eine Lieferung bekommen, die größtenteils nicht das enthielt, was nötig war, hat Molly mir erzählt. Jetzt muss ich schon meine Cousine über meinen eigenen Vater ausfragen.“, seufzte sie.

„Und euer Onkel Charlie ist und bleibt bei seinen Drachen in Rumänien.“, stellte Amy fest und in ihrem Blick lag Bewunderung.

„Ja, er ist halt *Lost in Romania*. Die Geschichte eines Dompteurs, der seinen Lebtage damit verbrachte, kuschelige, feuerspeiende Riesenechsen zu dressieren.“, sagte Louis trocken und sie brachen in schallendes Gelächter aus.

Als sie sich beruhigt hatten, war das Essen bereits fertig und wurde großzügig auf den Tellern verteilt. Soviel wie an diesem Abend hatte Rose noch nicht mal beim Jahresabschlussbankett in Hogwarts vertilgt und ihr wurde übel bei dem Gedanken, dass es wahrscheinlich auch noch Nachtisch geben würde.

Es war schwerfällige, sattgeessene Ruhe am Tisch, als man plötzlich dreimal ein Klingen vernahm.

„Uuuuh, Teddy möchte eine Rede halten!“, hörte man Dominique kichernd rufen.

Alle Köpfe am Tisch wandten sich zu Teddy, der hinter Victoire’s Stuhl stand und ihr die Hände auf die Schultern gelegt hatte.

„Danke für den Hinweis, liebe Dodo.“, meinte Teddy ironisch.

„Immer doch, lieber Teddy.“

„Genau...also, Spaß beiseite. Ihr habt euch sicherlich gefragt, warum denn so urplötzlich, kurz nachdem auch unsere *jungen Erwachsenen* aus Hogwarts zurückgekommen sind, wir uns zu einem netten Abend zusammengefunden haben.“

Er hielt kurz inne, da zustimmendes Gemurmel am Tisch aufgeflammt war.

„Und auch wenn man das bei so einer großen Familie wie unserer ja gelegentlich im Jahr mal macht, diesmal hat es wirklich einen besonderen Grund.“

Alle sahen sehr erwartungsvoll aus.

„Wie ihr wisst, haben Vicky und ich diesen Frühling einen wunderbar erholsamen Urlaub in der Karibik gemacht. Und naja... ich hab sie an unserem vorletzten Tag dort zu einem Dinner ausgeführt und zufälligerweise musste sie feststellen, dass die Bedienung ihr die Vorspeise inklusive einer kleinen, roten Schatulle gebracht hatte...“

Teddy grinste, als ein aufgeregtes Raunen und Staunen durch die Runde ging.

„Jedenfalls.“, räusperte er sich. „Um es kurz zu machen : Wir werden in einer Woche heiraten!“

Bevor der Tisch in Jubelanfällen untergehen konnte, hörte man drei dumpfe Geräusche.

„Omigod!“, sprach Maddison von Bill’s Schoß aus in die Stille.

Das musste sein :D